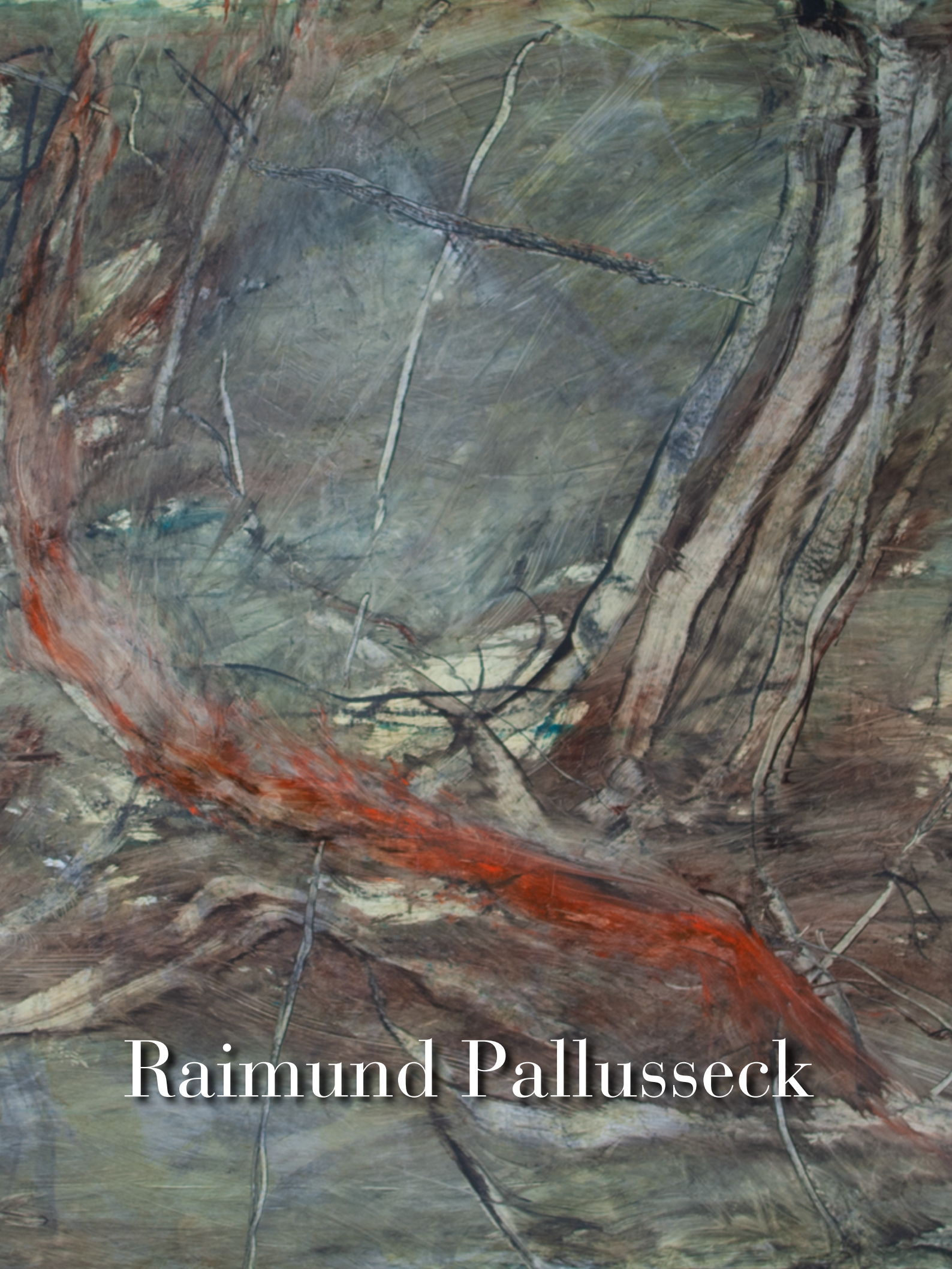




Raimund Pallusseck



Was ist dein Beweggrund Kunst zu machen?

Eine unbestimmte Bestimmtheit.

Ein innerer Antrieb ohne Zweck.

What is your motivation for making art?

An uncertain certainty.

An inner drive without purpose.



Gab es Vorbilder für dich, um Künstler zu werden?

Picasso in seiner Mannigfaltigkeit wurde von mir bewundert. Ebenso Cézanne, van Gogh und Turner. Aber sie waren nicht der Grund für mich Künstler zu werden.

Did you have any role models for becoming an artist?

I admire the variety and diversity of Picasso. I also admire Cézanne, van Gogh and Turner. But they were not the reason I became an artist.



Kaltnadelradierung zu „Peter Grimes“

In deiner Biografie steht, dass du Diplom Graphik Designer bist. Wie kam es dazu, dass du ausschließlich als bildender Künstler arbeitest?

Im Ursprung wollte ich Illustrator werden und hatte bereits ein paar Semester Illustration studiert. In der Malklasse traf ich auf Prof. Jonas; Maler und Bildhauer. Jonas empfahl mir, die Illustration zu verlassen, weil er den Maler in mir gesehen hat. Er riet mir an die Hochschule für bildende Künste zu wechseln, was ich für ein Gastsemester tat.

Das war sicher eine schwere Entscheidung?

Nein. Ich wollte zurück an die Fachhochschule für Gestaltung, um unter anderem bei Prof. Jonas weiter zu studieren. Die gesamte Atmosphäre in dem Haus war beseelter.

Professor Jonas wurde zu meinem Mentor. Wir hatten beide dieselbe Ambition zum Meer und zur Musik. So konnte er mir kompositorische Elemente vermitteln, die er mir als ausgebildeter Bariton vorsang. Eine außergewöhnliche Herangehensweise, eines herausragenden Malers.

Was treibt dich an, immer wieder über dich hinaus zu wachsen?

Die nicht stillstehende Zeit ist der größte Feind. Etwas zu schaffen und zu beenden, bevor mir die irdischen Werkzeuge aus der Hand genommen werden. Könnte auch mit Goethe im übertragenen Sinne antworten: „ ... Willst du nach den Früchten greifen, eilig nimm dein Teil davon. Diese beginnen schon zu



Holzschnitt zu „Das Totenschiff“ nach B. Traven

reifen und die anderen welken schon.“

Your biography says that you graduated as a graphic designer. How did you come to work exclusively as a visual artist?

I originally wanted to become an illustrator and had already been studying illustration for a few semesters when I met Prof. Jonas, a painter and sculptor, in the painting class. Jonas recommended moving away from illustration because he saw the painter in me. He advised me to transfer to the University of Fine Arts, which I did for a guest semester.

That must have been a difficult decision to make?

No. I wanted to go back to the University of Applied Sciences for Design to continue my studies with Prof. Jonas, among others. The whole atmosphere at the university was more soulful.

Professor Jonas became my mentor. We both had the same yearning for the sea and for music. So he was able to teach me compositional elements, which he sang to me as a trained baritone. An exceptional approach, by an outstanding painter.

What drives you to keep pushing yourself time and time again?

Time that does not stand still is the greatest enemy. Creating and finishing something before the earthly tools are taken out of



„Tod und Verklärung“, 170x180cm, Ei-Öltempera auf Leinwand, 2018

» Wer baut auf Wind, baut auf Satans Erbarmen. «

Richard Wagner



„In des Welt-Atems wehendem All, ertrinkend“, 100x120cm, Ei-Öl-Tempera auf Leinwand, 2019

» ***Irgendwann will man den Schiffen nicht nachsehen, sondern dabei sein beim Auslaufen, den Boden unter den Füßen tauschen und nach vorne schauen.*** «

my hands. I could also answer figuratively with Goethe: „... If you want to grasp the fruit then, hurry now and take your share! Some of it's begun to ripen, some is germinating there.“

Welche Rolle spielt die Musik in deinem Künstlerleben?

Eigene Musikerkundungen: Gitarre, Klavier und Trompete ließen mich ein wenig an der Patina kratzen. J.S. Bach stand immer im Mittelpunkt meiner Hörerfahrung. Die Auseinandersetzung mit der Fläche, der Linie, Farbigkeit wie auch in der Verbindung zu György Ligetis minimalistischen Klangflächen, ging es mir um die Musikalisierung und Materialisierung der Fläche. Die Zuwendung zur abstrakten Bildwelt war die Antwort.

Natürlich spielen die Liedvertonungen Franz Schuberts eine große Rolle. Vor allem „Die Winterreise“ gesungen von Dietrich Fischer-Dieskau. Neben vielen Interpreten, habe ich immer das Gefühl, dass er in diese Lieder auch gelebt und verinnerlicht hat. Also die Werkeinheit suchte und fand. Mein Graphisches Map-



„Götterdämmerung“, 150x210cm, Ölfarbe auf Leinwand, 2014

penwerk mit 24 Farbradierungen zu der Winterreise, war für mich eine Antwort auf Franz Schuberts Vertonung der Wilhelm Müller'schen Verse. Meine größte Herausforderung die über fünf Jahre brauchte, um in eine abstrakte, bildnerische Aussage zu münden. Meine persönliche Interpretation die keine Gegenständlichkeit ertragen konnte, wie eine Zeitung richtig erkannte: „Pallussecks persönliche Kopfreise.“

Benjamin Britten's „Peter Grimes“ zog mich sofort in seinen Bann. Nach der hochdramatischen Operaufführung in Hamburg, entstanden sogleich abstrakte Kaltnadelradierungen. Die Härte des Stückes verlangte nach kalter Nadel, besser

gesagt, mit einem großen Nagel und schweren Lederhandschuhen wurde auf Zinkblech gegraben. Die Blätter wurden ohne Büttenrand gedruckt, um das dramatische Geschehen zu unterstreichen. Die Radierungen sind ganz an die Musik Britten's angelehnt. Später erzählte mir ein Sänger, dass er beim Anblick der Radierungen diese sofort singen könne.

So entstand ein schwarz-weißes Mappenwerk mit Textauszügen auf transparentem Papier.

Vor 12 Jahren machte ich meine erste Reise nach Bayreuth zu den Festspielen. Es gab Tannhäuser mit Thielemann am Pult. Das war so beeindruckend, dass ich zwei Tage brauchte, um die Abreise anzutreten.

Wagner ist für mich groß, farbig und sensibel. Ein Farbenmusiker und Erzähler. Nach dem „Fliegenden Holländer“ in Bayreuth entstanden viele Tuschblätter, Kreiden und Kohlezeichnungen, sowie großformatige Bilder, die ich ganzheitlich in Lübeck unter dem Ausstellungstitel „Wer baut auf Wind, baut auf Satans Erbarmen“ ausstellte. „Tod und Verklärung“, ist das Hauptwerk.

Die Musik ist mein ständiger Begleiter der Arbeit. Mit der Musik von J.S. Bach beginne ich den Arbeitstag. Am liebsten mit der Toccata und Fuge in D-Moll. Je nach Stimmung folgt dann die H-Moll Messe oder die Matthäus Passion. Meine nicht versiegenden Quellen, wenn es um



„Es löscht das Meer die Sonne aus“, 170x180cm, Ei-Öl-Tempera auf Leinwand, 2017

Form und Inhalt geht. Auch natürlich die Schönheitslinie, das reine Hören eines Solos. Diese drei großen Musikwerke geben mir immer neue Rätsel auf. Das verlange ich auch von meinen bildnerischen Werken. Selbst Richard Wagner suchte für seine Musik nach Antworten in der Matthäus Passion.

What role does music play in your life as an artist?

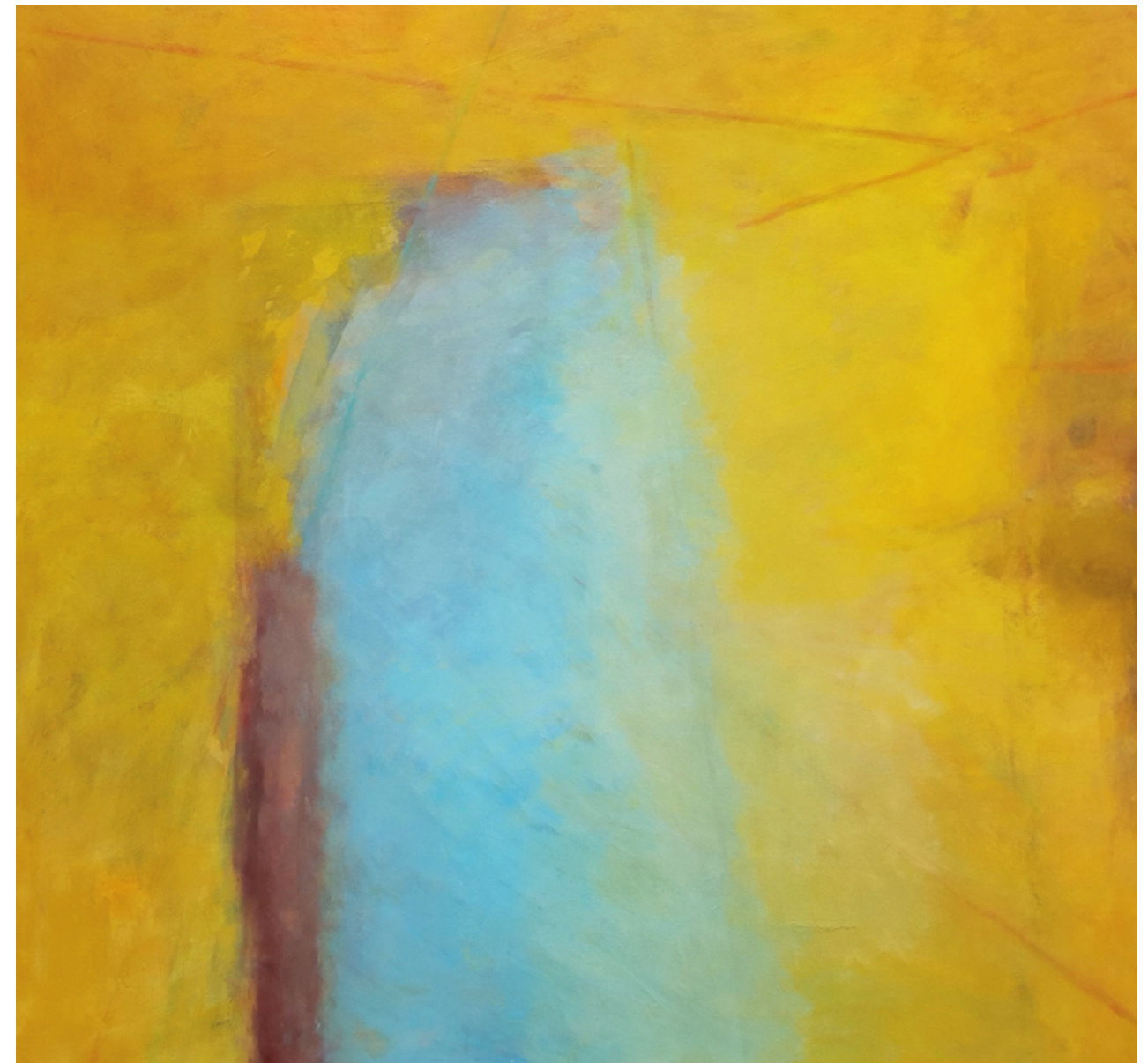
My own music explorations: guitar, piano and trumpet made me scratch the patina a little. J.S. Bach has always been at the centre of my listening experience. Examining the surface, the line, the colour-

fulness as well as the connection to György Ligeti's minimalist soundscapes, I was interested in the musicalisation and materialisation of the surface. Turning to the abstract pictorial world was the answer.

Franz Schubert's musical rendering of his lieder plays a major role, of course. In particular „Die Winterreise“ sung by Dietrich Fischer-Dieskau. Along with many performers, I always get the feeling that he also lived in and internalised these songs. Like he sought and found the series of works. My graphic portfolio with 24 colour etchings of „Die Winterreise“ was for me a response to Franz Schubert's musical rendering of Wilhelm Müller's verses. My grea-

test challenge, which took over five years and culminated in an abstract, pictorial statement. My personal interpretation, which would not allow any concrete depiction, as one newspaper correctly identified: „Pallusseck's personal journey of the mind.“

Benjamin Britten's „Peter Grimes“ captivated me immediately. After the highly dramatic opera performance in Hamburg, I immediately set about creating abstract drypoint etchings. The hardness of the piece required a cold needle, or to be more precise, a large nail and heavy leather gloves, which I used to engrave on a zinc sheet. The sheets were printed without a



„Als dächte der Raum“, 170x180cm, Ei-Öl-Tempera auf Leinwand, 2017

deckle edge to emphasise the dramatic action. The etchings are entirely based on Britten's music. A singer later told me that as soon as he saw the etchings he was immediately able to sing it.

The result was a black and white portfolio with text excerpts on transparent paper.

I made my first trip to Bayreuth for the festival 12 years ago. They played Tannhäuser with Thielemann on the podium. It was so impressive it took me two days to leave. For me, Wagner is big, colourful and sensitive. A musician of colour and a storyteller. After the „Flying Dutchman“ in Bayreuth, I created many ink sheets and dra-

wings in chalk and charcoal, as well as large-format paintings, which I exhibited in their entirety in Lübeck under the title „Whoever builds on wind builds on Satan's mercy“. „Death and Transfiguration“ is the main work.

Music is my constant companion at work. I start the working day with music by J.S. Bach, preferably his Toccata and Fugue in D minor. Depending on my mood, this is followed by the Mass in B minor or the St Matthew Passion - For me, they are a never-ending source when it comes to form and content. The line of beauty as well, of course, and pure listening. These three great musical works always pose new riddles for me. I demand the same from my visual works of art. Even Richard Wagner sought answers for his music in the St Matthew Passion.



„Tiefe naht nur Hinderniss“, 50x60cm, Ei-Öl-Tempera auf Leinwand, 2023

Welche Rolle spielt das Meer in deinem Künstlerleben?

Du sprichst mein Zitat „Entscheidung zwischen Kunst und Seefahrt“ an?

An der Küste aufgewachsen, genauer gesagt in Cuxhaven und aus einer Seefahrer Familie stammend, liegt der Beruf des Seefahrers nahe. Irgendwann will man den Schiffen nicht nachsehen, sondern dabei sein beim Auslaufen, den Boden unter den Füßen tauschen und nach vorne schauen.

Meine ersten Kindheits-Begegnungen mit den Gewalten der See war die große Sturmflut 1962. Hinter den Deichen Hoffen und Warten, auf das Austoben des Sturms und der Drehung der Windrichtung. Zerstörung und Elend. Später auf See erlebte ich Stürme und einen Orkan. Dann wurden alle sehr ruhig im Schiff; schweigende Männer, nur das große Donnern, wenn die schwere Faust eines Kaventsmanns gegen die Bordwand des kleinen Frachters schlug, unterbrach die Stille. Das Drunter und Drüber, Wasser in den Gängen. Man lernt Ehrfurcht und Demut vor den Mächten. Dennoch fühlte ich mich auf einem Schiff immer geborgen.

Obwohl der starken Verbundenheit mit Schiff und Meer und dem angenehmen Abstand zum Landleben, entschied ich mich für die Kunst.

Das Meer jedoch lässt nicht los. Einladungen auf die Blauwassersegelyacht Arcadia zu großen Segelreisen brachten mich nach Finnland, Norwegen, England, in den Norden Schottlands, Shetland und die Hebriden. So entstand das „Logbuch Arcadia“ mit 22 Farbbradierungen. Es folgten die Mappenwerke „Das Totenschiff“ nach B. Traven mit 13 Farbholzschnitten und „Jenseit des Tweet“, Theodor Fontane mit Steindrucken.

What role does the sea play in your life as an artist?

You are referring to my quote “Choice between art and seafaring“?

Growing up on the coast, in Cuxhaven actually, and coming from a seafaring family, seafaring would be the obvious profession to go for. Eventually you don't want to watch the ships anymore, but be there when they set sail, swap the ground under your feet and look ahead.

My first childhood encounter with the forces of the sea was the great storm surge of 1962. Waiting behind the dykes, hoping for the storm to blow over and the wind direction to turn. Destruction and misery. Later, at sea, I experienced storms and a hurricane. That's when everyone becomes very quiet on the ship; silent men, a silence that was only interrupted by the great clap of thunder when the heavy fist of a freak wave hit the side of the small cargo boat. The hustle and bustle, water in the gangways. You learn to respect and have humility for the powers that be. Nevertheless, I always felt safe on a ship.

Despite the strong connection to the ship and the sea and the comfortable distance from land life, I decided to go into art.

The sea, however, never goes away. Invitations to go on some fantastic sailing trips on the bluewater sailing yacht Arcadia took me to Finland, Norway, England, the north of Scotland, Shetland and the Hebrides, which is how the “The Arcadia Logbook“ with 22 colour etchings came into being. This was followed by the portfolios “The Death Ship“ according to B. Traven with 13 colour woodcuts and “Beyond the Tweed“, Theodor Fontane with lithographs.



„An einen fernen Gedanken“, 130x160cm, Ei-Öl-Tempera auf Leinwand, 2017

Deine Bilder haben alle etwas mit dem Meer gemein. Was sind deine Bedeutenden Bilder der letzten Zeit?

Da ist zunächst einmal das Schleusenthema – die Gezeitentore. Sie faszinieren mich seit jeher und zeigen sich unwillkürlich in meinen Bildern. Sie stehen sinnbildlich für einen geheimen Ort. Zum anderen entstand ein Gemälde, „Die stürmischen Choräle“, welches beim Hören Bachscher Orgelwerke in eine stürmische See verwandelte.

Zurzeit arbeite ich an dem großen Buch der Wunder. „Die wundersame Seefahrt des St. Brendans“ eine Irische Legende aus dem 6. Jahrhundert. Handgeschriebene Texte und Aquarelle in 125x180cm Größe. Als Leporello wird es über 80m lang sein. Das heißt, ich schreibe den Text in humanistischer Kursive und fertige dementsprechend große Illustrationen an.

Dann dürfen sich die geneigten Bewunderer deiner Mappenwerke und ich als Kunstsammler auf eine mystische Meeresodyssee freuen.

Ich danke dir für deine Offenheit. – Karl-Heinz Kern

Your paintings all have something in common with the sea. What are your most significant paintings of recent times?

First of all, there is the lock theme - the tide gates. They have always fascinated me and instinctively show up in my paintings. They are emblematic of a mystery for me. On the other hand, I created a painting, „The Stormy Chorales“, which after listening to Bach's organ works turned into a stormy sea.

I am currently working on the big book of miracles: „The miraculous voyage of St. Brendan“, an Irish legend from the 6th century. Handwritten texts and watercolours in size 125x180cm. As a fanfold, it will be over 60m long. That is, I write the text out in humanistic cursive font and produce large illustrations to go with it.

Then the willing fans of your portfolios and I, as an art collector, can look forward to a mystical sea odyssey.

Thank you for your openness. - Karl-Heinz Kern

Aus den Mappenwerken

„Die Winterreise“

nach Franz Schuberts Gedichtvertonung von Wilhelm Müller
Radierung

16. Lied „Letzte Hoffnung“

Hie und da ist an den Bäumen
manches bunte Blatt zu seh'n,
und ich bleibe vor den Bäumen
oftmals in Gedanken steh'n.
Schaue nach dem einen Blatte,
hänge meine Hoffnung dran;
spielt der Wind mit meinem Blatte,
zittr' ich, was ich zittern kann.
Ach, und fällt das Blatt zu Boden,
fällt mit ihm die Hoffnung ab;
fall' ich selber mit zu Boden,
wein' auf meiner Hoffnung Grab.



„Nachtgedichte“

nach Gedichten von Rainer Maria Rilke
Mezzotintoradierung

Die Nacht der Frühlingswende

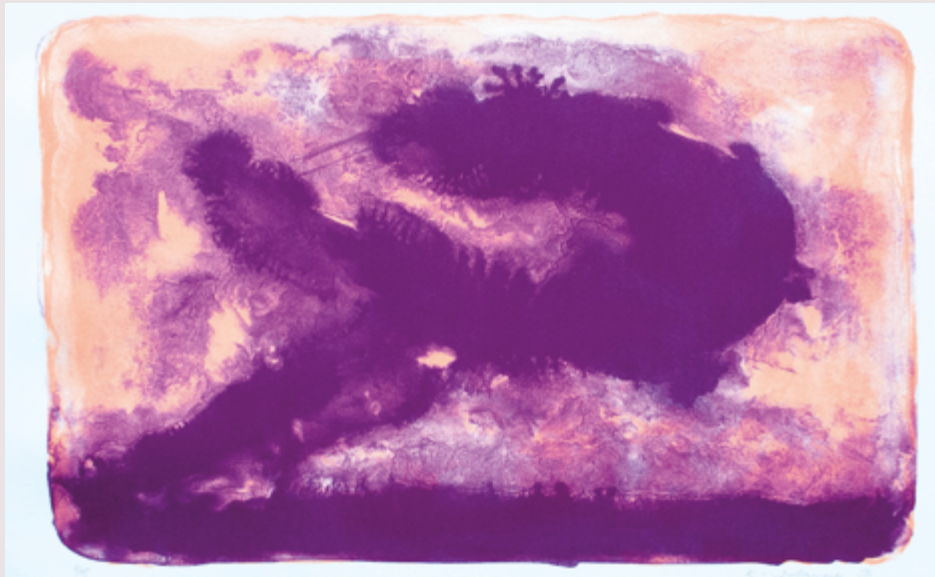
Ein Netz von raschen Schattenmaschen schleift
über aus Mond gemachte Gartenwege,
als ob Gefangenes sich drinnen rege,
das ein Entfernter groß zusammengreift.
Gefangner Duft, der widerstrebend bleibt.
Doch plötzlich ists, als risse eine Welle
das Netz entzwei an einer hellen Stelle,
und alles fließt dahin und flieht und treibt....
Noch einmal blättert, den wir lange kannten,
der weite Nachtwind in den harten Bäumen;
doch drüber stehen, stark und diamanten,
in tiefen feierlichen Zwischenräumen,
die großen Sterne einer Frühlingsnacht.



Die Offenbarung des Johannes oder der Beginn einer neuen Zeit

Ölfarbe und Graphit auf Steinpapier. Je 70x100cm (Auswahl 4 Abbildungen)





Gemälde und Mappenwerke von
Raimund Pallusseck befinden sich in folgenden
privaten und öffentlichen Sammlungen

- Museum für Kunst- und Gewerbe, Hamburg, „Das Totenschiff“
- Deutsche Nationalbibliothek, Leipzig, „Das Totenschiff“, „Die Winterreise“, Rilke: „An die Nacht“, „Peter Grimes“, Fontane: „Jenseit des Tweet“
- Deutsche Nationalbibliothek, Frankfurt, „Das Totenschiff“, „Die Winterreise“, Rilke: „An die Nacht“, „Peter Grimes“, Fontane: „Jenseit des Tweet“
- Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel, „Das Totenschiff“, „Die Winterreise“, Rilke: „An die Nacht“, Fontane: „Jenseit des Tweet“
- Niedersächsische Landesbibliothek, Hannover, „Das Totenschiff“, „Die Winterreise“
- Landesbibliothek Coburg, „Das Totenschiff“
- Fontane-Archiv, Potsdam, Fontane: „Jenseit des Tweet“
- Deutsches Schiffahrtsmuseum, Bremerhaven, „Das Totenschiff“
- Deutscher Herold, Bonn, Erwerb eines Gemäldes
- Stadtwerke Delmenhorst, großformatiger Linolschnitt, 2x5 Meter
- Armstrong DLW Delmenhorst, großformatiger Linolschnitt
- Sammlung Kern, Cuxhaven

Raimund Pallusseck

Hinter den Kirschkatzen 83 • 23560 Lübeck

info@atelierpallusseck.de • www.atelierpallusseck.de

Telefon 0151-275 44 866

